



TECHNISCHE UND DIGITALE HELFER, DIE IM ERNSTFALL INFORMIEREN

Sirenen und Smartphoneapps können im Katastrophenfall von großer Bedeutung sein! Jede und jeder hat schon einmal den Ton einer Sirene vernommen, doch welche verschiedenen Sirenenwarnungen gibt es und was bedeuten sie? Und welche hilfreichen Apps gibt es für unser Smartphone, das die meisten von uns tagtäglich in der Hand halten, um uns gleichermaßen im Ernstfall zu warnen?

SIIRENEN

In Bayern gibt es zwei festgelegte Sirenensignale, die im Falle einer besonderen Gefährdung verwendet werden, um die Bevölkerung entsprechend zu warnen. Indem Sie auf den Text klicken, können Sie die Sirenentöne abspielen:

Alarm bei Feuer und anderen Notständen:

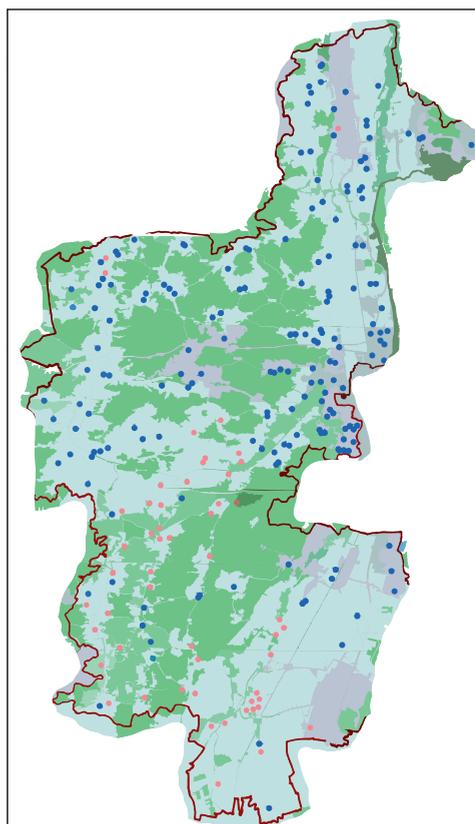
Dieses Sirenensignal dient dazu, die Einsatzkräfte der Feuerwehren zu alarmieren.
Was erklingt? Ein dreimal in der Höhe gleichbleibender Ton mit einer Dauer von jeweils zwölf Sekunden, mit jeweils zwölf Sekunden Pause zwischen den Tönen.

Alarm vor schwerwiegenden Gefahren:

Dieses Sirenensignal dient dazu, die Bevölkerung vor einem besonderen Gefahrenpotential für die öffentliche Sicherheit zu warnen und dazu zu alarmieren, umgehend auf Rundfunkdurchsagen zu achten.
Was erklingt? Ein auf- und abschwellender Heulton für eine Dauer von einer Minute.

Der Landkreis Augsburg ist mit seinen rund 250 Sirenen sehr gut aufgestellt. Von diesen Sirenen können im Augsburger Land 180 den Gefahrenwarnton für die Bevölkerung abspielen. Der Gefahrenwarnton für die Bevölkerung wird in der Regel zwei Mal im Jahr getestet. Die Feuerwehren führen außerdem jeden ersten Samstag im Monat einen Probealarm durch.

Auf nebenstehender Karte bilden die blauen Punkte die Sirenen ab, die beide Sirenensignale abspielen können. Die roten Punkte sind die Sirenen, die nur den Feuerwehr-Ton ertönen lassen können.



Übersichtskarte der Sirenen im Landkreis Augsburg

SMARTPHONEAPPS

Es gibt insgesamt drei Apps, die für den Katastrophenschutz von Bedeutung sind. Alle drei lassen sich kostenfrei im Google Play Store für Android-Geräte und im App Store für iOS-betriebene Geräte herunterladen.

NINA –kurz für Notfall-Informations- und Nachrichten-App

Diese App wird vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe betrieben. Sie wird aktuell von etwa 8,8 Millionen Menschen in Deutschland genutzt. Sie verarbeitet Informationen des Bevölkerungsschutzes, des Deutschen Wetterdienstes, der Lagezentren der Länder und der angeschlossenen Feuerwehr- und Rettungsleitstellen von Städten und Kommunen. In ihr finden sich ausführliche Tipps, was im Ernstfall zu tun ist und wie Schäden vorgebeugt werden kann, außerdem liefert sie deutschlandweit lokale Notfallinformationen und warnt mit entsprechenden Hinweisen.

KATWARN

Bei der KATWARN-App handelt es sich um eine vom Fraunhofer-Institut FOKUS im Auftrag der öffentlichen Versicherer entwickelte mobile Anwendung. Über sie werden zum einen bundesweite Warnungen des Deutschen Wetterdienstes (DWD) sowie zum anderen regionale Meldungen verbreitet. Zudem verschickt KATWARN auch Meldungen des modularen Warnsystems des Bundes (MoWaS) und wird auch international eingesetzt.

DWD

Bei der DWD-App handelt es sich um die mobile Anwendung des Deutschen Wetterdienstes. Sie bietet eine deutschlandweite sowie auch eine regionale Übersicht zur aktuellen Wetterlage und sendet entsprechende Warnhinweise vor Unwetterereignissen wie Gewitter, Schnee und Glätte, aber auch vor Hochwasser, Sturmflut, Lawinen und Hitze. Auch Wettervorhersagen, Wetterkarten und Niederschlagsvorhersagen bietet die DWD-App. Warnmeldungen der App werden auch bei den beiden mobilen Anwendungen NINA und KATWARN eingespielt.



DAS KATASTROPHENSCHUTZ-TEAM DES LANDKREISES

Was ist überhaupt eine Katastrophe?

Im Alltag wird das Wort „Katastrophe“ oft benutzt, wenn eine unglückliche Situation beschrieben wird. Doch gerade um die Bewältigung großer Katastrophen in einem Gebiet beschreiben und einschätzen zu können, ist der Katastrophenfall im Bayerischen Katastrophenschutz-Gesetz folgendermaßen definiert: Ein „Geschehen, bei dem Leben oder Gesundheit einer Vielzahl von Menschen oder die natürlichen Lebensgrundlagen oder bedeutende Sachwerte in ungewöhnlichem Ausmaß gefährdet oder geschädigt werden und die Gefahr nur abgewehrt oder die Störung nur unterbunden und beseitigt werden kann, wenn unter Leitung der Katastrophenschutzbehörde die im Katastrophenschutz mitwirkenden Behörden, Dienststellen, Organisationen und die eingesetzten Kräfte zusammenwirken“. Und wer dabei an die weiterhin anhaltende Corona-Pandemie denkt, der liegt richtig! Denn auch hier trifft die Katastrophendefinition zu, weswegen die Corona-Lage in Bayern bis vor wenigen Monaten noch als Katastrophenfall galt und für den Landkreis entsprechend durch das Katastrophenschutz-Team im Landratsamt koordiniert wurde.

Die Aufgaben des Katastrophenschutzes

Mit der Definition einer Katastrophe gehen auch bestimmte Aufgaben einher: Die Katastrophe nicht nur abzuwenden, sondern möglichst gar nicht erst entstehen zu lassen. Dazu gehören vor allem Planungen im Vorfeld und eine ausreichende Ausstattung an allerlei Gerätschaften von Sandsackfüllanlagen, großen und kleinen Notstromaggregaten bis hin zu Kühlanhängern für die Versorgung der Einsatzkräfte vor Ort. So sind gerade die Planungen für eventuelle Notfälle entscheidend, wenn es hart auf hart kommt. Im Landkreis Augsburg gibt es fünf sogenannte „Störfallbetriebe“, die ein besonderes Katastrophenpotential bieten. Für diese gibt es jeweils eigene Notfallpläne, in denen wichtige Informationen für akute Notfälle in den Firmen geregelt sind, bspw. mit welchen konkreten Gefahren zu rechnen ist oder in welcher Reihenfolge wer alarmiert wird.



Bildquelle: Fotolia, 24892340 Gina Sanders

Genauso wichtig ist natürlich auch ein gut aufgestelltes Team: Die Führungsgruppe Katastrophenschutz (kurz: FÜGK), die die Krisenbewältigung im Landratsamt koordiniert und dabei zusammen mit Fachberatern aus unterschiedlichen Bereichen verschiedene Aufgaben übernimmt. Dazu gehören auch derzeit acht von Landrat Martin Sailer im Voraus benannte Örtliche Einsatzleiter (ÖEL), welche mit einer Unterstützungsgruppe und den Einsatzleitungen von Feuerwehr, BRK, THW und der Polizei das Bindeglied vor Ort darstellen. Auch die Gemeinden im Landkreis Augsburg sind essentiell für die Katastrophenbewältigung. Sie können etwa bei der Wasser- oder Notstromversorgung einen großen Beitrag leisten.

Das Katastrophenschutzteam im Landratsamt

Besonders die Katastrophenschutzbehörde besteht aus einem großen Team mit verschiedenen Funktionen und Aufgaben. Gebildet wird dieses aus verschiedenen Mitarbeitenden des Landratsamtes, die entweder direkt im Fachbereich für Öffentliche Sicherheit und Ordnung angestellt sind oder dort im Katastrophenfall einspringen und unterstützen. Dabei sind verschiedene, festgelegte Arbeitsbereiche wichtig. Die Koordination der Arbeit des Teams übernimmt dabei eine festgelegte *Leitung*, unterstützt von einer *Führungsassistentin*. Konkrete Arbeitsaufträge zur Bewältigung der Katastrophe landen dann auf dem Tisch des Arbeitsbereiches des *Einsatzes*. Hier liegt die übergeordnete Koordination über die Einsatzkräfte und Gerätschaften oder sonstige Maßnahmen zur Bewältigung der Katastrophe. Dabei steht der *Einsatz* in engem Kontakt zur *Örtlichen Einsatzleitung*, die vor Ort der Notfallstelle die Aufsicht behält. Besonders bei länger andauernden Katastrophen wird die Bedeutung des Arbeitsbereiches des *Inneren Dienstes* bzw. der Verwaltung klar, denn auch innerhalb eines Katastrophenschutz-Teams muss ausreichend Personal zur Verfügung stehen, dass sich auch in Schichten abwechseln kann. So organisiert dieser Arbeitsbereich alles von Personalbereitstellung über Besucher bis hin zu räumlichen Verfügbarkeiten und sichert dadurch die Arbeitsfähigkeit der FÜGK. Eine weitere wichtige Aufgabe übernimmt der Bereich der *Kommunikation und Sichtung*, da hier alle Meldungen, die beim Landratsamt über die Entwicklung einer Katastrophe eingehen, von diesem Arbeitsbereich gesammelt und in die entsprechenden anderen Aufgabenbereiche verteilt werden. Mit diesen Meldungen arbeitet auch der Arbeitsbereich der *Lage und Dokumentation*. Alle Lagemeldungen über den Katastrophenfall werden dokumentiert und entsprechend aktualisiert, um ebenso die Organisation der Katastrophenbewältigung vor Ort darzustellen. So können auf einer Lagekarte, die im Krisenstabsraum den Landkreis, alle geographischen und weiteren wichtigen Informationen abbildet, auch neue Mitarbeitende bei Schichtwechsel auf einen Blick die aktuelle Lage der Katastrophe erfassen. Viele dieser eingehenden Meldungen landen auch auf dem Schreibtisch des Bereichs der *Bevölkerungsinformation und Medienarbeit*. Denn hier geht es darum, die Medien im Landkreis sowie alle Mitbürgerinnen und -bürger mit wichtigen Informationen über die aktuelle Lage zu versorgen. Eine besonders große Rolle spielt für letztere das Bürgertelefon, das ständig mit Informationen versorgt wird, um besorgten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort zu stehen und wichtige Anweisungen und Entwicklungen weitergeben zu können. Zuletzt ist ein zentraler Arbeitsbereich im Katastrophenschutz-Team das der *Fachberater*. Denn auch die Katastrophenschutzbehörde kann niemals alles über jeden noch so kniffligen Katastrophenfall wissen. Und da kommen die verschiedenen Fachberater ins Spiel. Diese sind meist Ehrenamtliche von Feuerwehr, THW, dem Roten Kreuz oder der Bundeswehr und unterstützen mit ihrem wertvollen Fachwissen. Auch können die Fachberater aus verschiedenen Stellen im Landratsamt stammen und mit ihrem alltäglichen Arbeitswissen schnell zu einer Lösungsfindung beitragen, beispielsweise aus dem Gesundheitsamt oder Veterinärsamt.

Übung macht den Meister

Glücklicherweise geschehen im Landkreis selten Katastrophen. Doch auf die faule Haut legen und dabei gar einrosten kann sich eine Katastrophenschutzbehörde nicht leisten. Deswegen heißt es: Üben, üben, üben. Unter normalen Bedingungen (und nicht unter Kontaktbeschränkungen, bedingt durch die Corona-Pandemie) heißt das: Zweiwöchige Übungen mit unterschiedlichen Besetzungen und Arbeitsabläufen. Zusätzlich finden zweimal im Jahr auch sogenannte Stabsrahmenübungen (mit der vollen Besetzung aller Teams) oder sogar Vollübungen statt. Mit letzterem sind Großübungen in Betrieben vor Ort gemeint, in denen auch alle benötigten Einsatzkräfte von Feuerwehr, THW oder Rettungskräften vor Ort arbeiten und vom Katastrophenschutz-Team koordiniert werden. Die letzte große Vollübung im Landkreis Augsburg fand im Oktober 2019 bei der Firma Huntsman in Langweid statt. Bei diesem Störfallbetrieb wurde ein Brand mit verrauchten Gängen und auslaufenden Substanzen aus Behältern simuliert. Die auslaufenden Flüssigkeiten wurden zwar durch Wasser simuliert, jedoch mussten im Rahmen der Übung die Rauchentwicklung behoben, Menschen geborgen und die leckenden Behälter abgedichtet werden.



Verena Wanner, Fachbereichsleitung für Öffentliche Sicherheit und Ordnung im Landratsamt Augsburg

Tritt im Landkreis Augsburg wirklich einmal eine Katastrophe ein, dann trifft sich nicht nur das Team des Katastrophenschutzes umgehend im Landratsamt und alle Arbeitsbereiche beginnen zu arbeiten. Auch Sie als Landkreisbewohnerinnen und -bewohner können Ihren Beitrag leisten: Hören Sie die Katastrophensirene (beschrieben in einem anderen Artikel unseres Newsletters) oder erfahren auf andere Art und Weise von der aktuellen Notsituation, dann schalten Sie umgehend Ihr Radio ein und warten auf weitere Informationen! Wie Sie nun wissen, arbeitet das Krisenteam im Landratsamt eng mit den örtlichen Medien zusammen und versorgt diese regelmäßig mit Informationen. Was Sie sonst in den verschiedenen Katastrophenfällen tun können, haben wir für Sie in einem kleinen Notfallratgeber zusammengefasst, den Sie ebenfalls in dieser Ausgabe von DEIN LANDKREIS UPDATE finden.



Der Katastrophenschutz ist eine fortlaufende Aufgabe

Es waren erschütternde Bilder, die uns diesen Sommer aus Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz erreicht haben, nachdem eine Flut nie dagewesenen Ausmaßes völlige Zerstörung hinterlassen und viele Menschen das Leben gekostet hat. Trotz der eindrucksvollen Berichte und Fotos ist es kaum vorstellbar, welcher verheerenden Gewalt die Menschen und Häuser in den betroffenen Regionen ausgesetzt waren und wie unvermittelt das Desaster über sie hereingebrochen ist. Die Ereignisse verdeutlichen auf tragische Weise, wie überfallartig ein schwerwiegendes Krisenszenario eintreten kann. Auch die Rolle eines funktionierenden Katastrophenschutzes ist uns durch die Vorkommnisse deutlich vor Augen geführt worden.

Der Katastrophenschutz läuft nicht erst im Ernstfall an, sondern ist eine fortlaufende Aufgabe zur Vorbereitung auf mögliche Notlagen. Die Katastrophenschutzbehörde im Landratsamt hat die Aufgabe, alle Organisationen, Dienststellen und Einsatzkräfte, die für die Bewältigung von Katastrophenlagen wichtig sind, sinnvoll und stimmig zu koordinieren. Auch ohne eine vorliegende Katastrophe arbeitet der Katastrophenschutz kontinuierlich daran, auf denkbare Ereignisse – ganz egal ob Zugunglück, Waldbrand oder Störfall in einem Gefahrstoffbetrieb – bestmöglich vorbereitet zu sein. In regelmäßigen Abständen finden großangelegte Übungen statt, in denen simulierte Katastrophenszenarien in Echtzeit abgearbeitet und sorgfältig nachbesprochen werden. Wie im Ernstfall helfen dabei das Katastrophenschutz-Team im Landratsamt und verschiedene Freiwillige Feuerwehren, das Technische Hilfswerk, diverse Behörden und Einrichtungen sowie Polizei und Bundeswehr zusammen, um die notwendigen Abläufe zu verinnerlichen.

Ich bin sehr froh darüber, dass wir in unserem Landkreis über einen großen Kreis an engagierten Helferinnen und Helfern verfügen, auf deren Fähigkeiten und Einsatzbereitschaft wir uns in der Not verlassen können. Selbstverständlich hoffen wir alle, nie in schlimme Katastrophenlagen zu geraten – die Ereignisse im Westen Deutschlands zeigen uns jedoch schonungslos, dass wir auf den Katastrophenschutz und gewissenhafte Vorbereitung niemals verzichten können.

Ihr

Martin Sailer

Martin Sailer

Landrat